DER ROTE LÖWE

AUSGABE 4/2014-15

Von Fans für Fans

unpolitisch – parteiisch – unabhängig seit 1895

Bilderrätsel – Finde den Fehler

Eintracht Braunschweig – SpVgg Greuther Fürth

In dieser Ausgabe:

Wir sind Eintracht FANPROJEKT

Herausgegeben vom Fanprojekt Braunschweig

Ein Amateurderby, das mehr Fragen als Antworten liefert

Die Wahrheit über Schiri Gagelmann

Soccer on Bikes

Der nächste Kick

Fußballstammtisch der VW-Löwen

Der nächste Kick
Tops & Flops, Termine

Alle Ausgaben auch als Download unter www.fanpresse.de

Moin liebe Fußballverrückte!

Man muss immer eine Strategie haben

Kloppe auf dem Betze, Sturm im Eintracht Stadion, Hardliner fordern Konsequenzen, NRW Konzept droht zu kippen?

Ja, nun hatten sich alle gefreut, weniger Polizei, mehr Bewegungsspielraum, zumindest zunächst mal in NRW. Inzwischen gibt es allerdings auch andere Töne. Wie wir schon in der Ausgabe zum Bochum Heimspiel berichteten tut sich seit Jahren etwas zum Thema Sicherheit in den Stadien. Es fällt nun schwer als erfahrener Fußball Anhänger und vor allem Auswärtsfahrer den Themen Sicherheit, Ausschreitungen, Hooliganismus, Randale, Gewalt usw. immer wieder Aufmerksamkeit zu schenken. Man ist schlicht müde. Schlagzeilen die suggerieren rund um den Fußball ist es nicht sicher, das totale Chaos herrscht und Horden von Vollidioten dominieren die Szenerie.

Da hat man auch schon keine Lust mehr gebetsmühlenartig zu wiederholen, dass die Statistiken den medialen Eindruck von Gewalt und Ausschreitungen nicht bestätigen. Und dennoch haben natürlich auch einige Leute immer mal wieder ganz real Dinge erlebt, die wenig Spaß am Fußball vermitteln. Pöbeleien in Zügen, völlig zu gedröhnte Fans die einfach lästig werden und laut strunzdoofe Gesänge absondern. Unfreundlich und respektlos auftretende Gestalten die beim „Normalo“ Angst auslösen. Und hin und wieder tatsächlich auch noch Massenschlägereien, oder zumindest den Versuch die gegnerischen Fans zu erreichen und die körperliche Auseinandersetzung zu suchen.

In den siebziger Jahren wurden solche Lagen, die es damals auch schon gab, einfach bereinigt. Mit dem Polizeiknüppel. Da kam der Schupo noch mit weißer Mütze ohne großartige Schutzkleidung und wenig martialisch daher. In den Zeitungen fand sich wenig über gewalttätige Vorfälle und die Sportschau am Samstag legte ihr Augenmerk überhaupt nicht auf die Nebengeräusche. Die gab es aber auch schon. Heute bietet Fußball für die unterschiedlichsten Medien die Chance wahrgenommen zu werden, der Fan kann sich rund um die Uhr mit Fußball News versorgen und tut dies auch. Für Fans entsteht dadurch aber auch eine Bühne die genutzt werden kann. Hinzu kommt, dass Fans heute optimal vernetzt sind durch Foren, soziale Netzwerke, Handys. Eine SMS kann so schnell Sicherheitslücken aufzeigen und Massenbewegungen auslösen. Und dann gibt es die soziologischen Erklärungsversuche. Junge Männer müssen ihr Testosteron abbauen, in der modernen Zeit gibt es wenig Spielraum für Abenteuer und Rebellion. Jungen werden von den Mädchen in der Schule abgehängt und fallen zurück in überkommene Verhaltensmuster z. B.

Soll man das alles nun als gottgegeben hinnehmen und sagen, irgendein Theater wird es immer geben, Fußball hat genau wie jedes Schützenfest oder andere Ereignisse wie Karnevalsumzüge einen Anteil an Chaos und manchmal auch Gewalt zu eigen? Oder muss man eigentlich dem Ideal unserer demokratischen Grundordnung von einem friedlichen Miteinander der Menschen folgen und alles dafür tun?

Das ist für uns keine Frage, natürlich haben wir dies Ideal. Wir müssen aber auch differenzieren. Da gibt es fanpolitisch motivierte Auseinandersetzungen. Hier geht es z. B. um Themen wie Pyrotechnik oder Reise- bzw. Bewegungsfreiheit. Diese Dinge eskalieren gelegentlich in der Konfrontation mit Ordnungsdienst oder Polizei. Da gibt es die klassische dritte Halbzeit, wo im Grunde genommen Gleichgesinnte versuchen sich gegenseitig zu bekämpfen. Da gibt es durch Alkohol oder Drogen Missbrauch ausgelöste Situationen. Man kann dies alles nicht in einen Topf werfen und standardisierte Lösungen bieten. Sicher ist aber, ohne Dialog geht überhaupt nichts. Denn die Lösungen der Hardliner haben bisher nur eines bewirkt. Sie haben die Probleme verschoben an andere Orte oder sogar noch verschärft. Konsequenz ist immer gut, aber Sinn muss sie machen. Man sollte nicht immer nur pauschal über „Die Chaoten“ reden, sondern mit ihnen das Gespräch suchen. Das darf nun allerdings auch nicht als Belohnung verstanden werden, sondern als ernstgemeinte Strategie die durchaus Konsequenzen haben darf. Und das gilt für alle, vom Fan bis zum verantwortlichen Mitarbeiter.

In Eintracht für Eintracht!

Euer Fanprojekt

Die Fanzeitung wird von einer ehrenamtlichen Fanredaktion mit großem persönlichen Engagement zu jedem Heimspiel erstellt und kostenlos im Stadion verteilt.

Wir sind weiterhin auf Förderer angewiesen, die uns durch Ihre Spende bei der Erstellung der Fanzeitung unterstützen. Eine Spendenquittung kann ausgestellt werden. Kontakt: info@fanprojekt-braunschweig.de

Heimwärtsspiel

Zaunkönige

Man kann es durchaus von zwei Seiten sehen: Sind unsere Spieler nun Goldstücke oder doch eher Schwerverbrecher? Das hängt wohl von den Leistungen auf dem Platz ab. Auf alle Fälle lässt ihre Bleibe im Eintracht-Stadion beide Betrachtungsweisen zu. Ob nun Fort Knox (dort sind die amerikanische Goldreserven eingelagert) oder Alcatraz (die Ex-Gefängnisinsel vor San Francisco), das umgestaltete Stadiongelände gleicht einem Hochsicherheitstrakt.

Vielleicht ist es nur eine Frage des Standpunktes. Intern betrachtet spricht man durchaus von Alcatraz, während der weibliche Fan-Teenie wohl eher seine Schmuckstücke gut aufgehoben sieht. Ob die Eintracht allerdings mit der systematischen Abschottung gut beraten ist, bleibt die Frage. Zaun für Zaun, zum Teil mehrere Meter hoch, verschlossene Tür um verschlossene Tür wird der gerade in Braunschweig so ausgeprägte Familiengedanke mehr und mehr ausgeschlossen.

Es tut schon weh zu beobachten, wie auf dem Trainingsgelände beispielsweise Zuschauer im Rollstuhl überhaupt keine Möglichkeit mehr haben, etwas zu sehen oder gar Kontakt zum Team aufzunehmen.

Völlig absurd wird es sogar auf dem B-Platz. Dort hat der Zuschauer den Zaun als ständigen Begleiter im Blick. Zudem nutzen die gegnerischen Spieler durchaus mal die Gelegenheit, einen Blau-Gelben im Zweikampf in den Zaun zu jagen.

Letztlich ist die aktuelle Zaunlandschaft und Abschottungsmentalität einem Verein wie der Eintracht unwürdig. Und obendrein sind Zäune auch noch teuer, aber das ist ein anderes Thema ...

Raana

Amateurderby, das mehr Fragen als Antworten liefert

Ein Versuch, die Ereignisse vom U23-Derby zu rekonstruieren. Oder: Was sonst noch alles schief lief.

Es ist jetzt eine Woche her – das Amateurderby zwischen unserer blau-gelben U23-Mannschaft und ihrem Gegenpart vom Maschsee. Das Ergebnis ist bekannt, mit 1:4 musste sich die Bürger-Elf geschlagen geben. Sicher nicht schön, das Team rangiert damit aber weiter auf einem soliden Mittelfeldplatz in der Regionalliga Nord und scheint, im Gegensatz zum Vorjahr, mit dem Abstieg in dieser Saison wenig zu tun zu haben. Eine positive Entwicklung, die jedoch durch die Umstände des Derbys zuletzt wenig bis gar keine Beachtung fand. Gut 20 Minuten musste das Spiel im Eintracht-Stadion unterbrochen werden, am Ende beherrschten Bilder die Szenerie, in denen eine Polizei-Pferdestaffel über den Stadionrasen trabt. Ein Spiel, das auch eine Woche danach mehr Fragen als Antworten liefert. Der Versuch einer Annäherung.

Die Vorgeschichte zu dem Spiel ist bekannt und leicht erzählt. Seit dieser Saison boykottiert die aktive Fanszene in Hannoi die Spiele ihrer ersten Mannschaft und fährt folglich nur noch zum Regionalliga-Team. Dass sie das tun, hängt maßgeblich mit der Person Martin Kind zusammen – spätestens nach dem Pyro-Derby vor einem Jahr gegen unsere Erste, den repressiven Maßnahmen zum Rückspiel und dem Streit um die Dauerkarten zur neuen Saison ist das Tischtuch im Feindesland endgültig zerschnitten. Kind hat als Folge aus dem Hinspiel-Derby eine zumindest arg an der Grenze der Verfassungsmäßigkeit stehende Kollektivanreise für das Rückspiel abgenickt, sich damit den Unmut nahezu aller Fans zugezogen. Später kündigte er an, den bisher als Kernstandort der Ultras bekannten Oberrang mit personalisierten Tickets ausstatten zu wollen – spätestens jetzt lief das Fass über. Wichtig sei hierbei zu erwähnen, dass es aber nicht nur „die Ultras“ sind, die sich in Hannoi nun aus Protest auf den Amateurfußball beschränken. Neben den führenden Gruppen Ultras Hannover (UH) und der Brigade Nord sind auch viele andere Gruppen, Fanclubs und Einzelfans unter diesem Umständen nicht mehr bereit, Bundesliga-Spiele im ehemaligen Niedersachsenstadion zu besuchen.

So kam es, dass das Duell der beiden U23-Mannschaften also unter besonderen Vorzeichen stand: Egal wie das Spiel terminiert werden würde – es war klar, dass Fans aus H. anwesend sein werden. Das sonst übliche Verfahren einer zeitgleichen Ansetzung fruchtete da zumindest nicht mehr, lediglich der Anwesenheit eines Großteils der Eintracht-Fans konnte man durch die Ansetzung des St. Pauli-Auswärtsspiels entgegenwirken. Dennoch kamen fast 1500 Zuschauer zu dem Spiel und dennoch kam es zu der eingangs erwähnten Unterbrechung. Doch wieso eigentlich?

Glaubt man dem, was derzeit so in der breiten Öffentlichkeit kolportiert wird, dann stürmten gewaltsuchende Eintracht-Fans in der ersten Halbzeit gen Nordkurve, die Polizei musste einschreiten und das Spiel wurde unterbrochen. Fakten, die im Kern schon richtig sind, zu denen aber auch eine ganze Geschichte gehört. Und die kommt leider derzeit oft zu kurz.

Fakt ist, dass gut es 60 Autos mit rund 250 Personen aus Hannoi schafften, sich unmittelbar vor Anpfiff auf dem Real-Parkplatz an der Hamburger Straße zu sammeln. Eine schon fast beachtenswerte Leistung, schließlich waren wohl ungefähr 500 Polizisten den ganzen Tag im Einsatz, um eben genau das zu verhindern: Dass sich Hannoveraner Fans unkontrolliert durch Braunschweig bewegen können. Dass diese Möglichkeit tatsächlich drohen könnte, war spätestens klar, als in dem von der Szene Hannoi offiziell kommunizierten Zug fast keinerlei Problemklientel zustieg. Da nützte es dann auch wenig, dass Polizeikräfte den Pendlerverkehr zwischen beiden Städten damit aufhielten, fragwürdige Glasflaschenverbote damit durchzusetzen, indem einem x-beliebigen Arbeitnehmer das Feierabendbier im Zug verwehrt blieb und der Braunschweiger Bahnhof einer Festung glich. Denn zeitgleich schafften es eben die rund 250 Hannoveraner, sich auf dem Realparkplatz zu sammeln. Die im Internet kursierenden Bilder dieser Leute reichen aus, um sich auszu-

Verhältnismäßiger Polizeieinsatz? *Foto: Bernhard Grimm*

Wenn die Strategie fehlgelaufen ist …, *Foto: Bernhard Grimm*

malen, dass diese dort weniger wegen der guten Parkplatzlage standen. Es waren vielmehr Leute, die in den Medien wohl gerne als „erlebnisorientiert“ geschildert werden. Umso schlimmer (oder fragwürdiger, je nachdem), dass es diese Leute schaffen konnten, sich derart unbemerkt zu sammeln.

Vielleicht hatte die Polizei aber zur gleichen Zeit auch andere Sorgen: Ein Shuttlebus, der die eher harmlosen Hannoveraner Zugfahrer vom Bahnhof gen Stadion transportieren sollte, kam nicht weit und sorgt jetzt für manche Verschwörungstheorie: Angeblich hatte sich ein angeblich ortsunkundiger Busfahrer der Verkehrs-AG (?) auf der Tangente verfahren. Hannoveraner Fans öffneten daraufhin wohl alsbald mittels Notschalter die Türen, weil sie im überfüllten Bus keine Luft mehr bekamen. Die Polizei wertete dies als versuchten Ausbruch, verteilte Pfefferspray und hielt die Insassen des Busses daraufhin bis 22 Uhr auf der Autobahn fest. Sie fuhren nach Hause, ohne das Spiel gesehen zu haben. Eine Geschichte, die in vielen Versionen erzählt wird und deren Wahrheit wohl irgendwo in der Mitte liegt. Denn Fakt ist, dass die Hannoveraner Fanhilfe, ein eigentlich seriöses Portal zum Umgang mit Rechtsfragen rund um den Fußball, die Insassen des Busses nun aufforderte, gegen die Polizei rechtliche Schritte einzuleiten. Ein Vorgang, der die Hannoveraner Version zumindest bestärkt, denn: Das echte Problemklientel war zur gleichen Zeit ja ohnehin auf dem Realparkplatz, warum sollte normale Fans also einen „Ausbruch“ wagen? Noch dazu auf der Tangente?

Nun denn, die Polizei fand zeitgleich eher zufällig durch einen Streifenwagen heraus, dass sich die Hannoveraner B- und C-Fans auf dem Parkplatz unmittelbar im Stadionumfeld sammelten und damit durchaus ein akutes Problem im Sicherheitskonzept darstellen würden. Doch was tun? Statt die Fans direkt wieder nach Hause zu schicken, sie einzukesseln oder zumindest über den eher ruhigen Mittelweg gen Stadion zu führen, führten die Beamten sie in einer Art Auto-Corteo direkt über die dadurch komplett abgesperrte Hamburger Straße gen Nordkurve. Das sorgte nicht nur bei den jetzt im Stau steckenden Berufspendlern für Ärger, auch die Eintracht-Fans, die sich obligatorisch an der Shell-Tankstelle bzw. an der Spektrum-Kneipe sammelten, staunten da wohl nicht schlecht. Es bedarf keiner großen Vorstellungskraft, dass Ärger beim Vorbeifahren der Hannoveraner Autos hier vorprogrammiert war und so kam es zu Flaschenwürfen, die sicher alles andere als schön und tolerierbar sind – aber von vornherein absolut vermeidbar gewesen wären.

Ein No-Go! Pferde auf dem heiligen Rasen, *Foto: Bernhard Grimm*

Denn eins ist klar – auch auf Braunschweiger Seite liefen an diesem Tag viele Personen herum, die sicher nicht zur harmlosen Normalszene gehören. Man muss jetzt nicht diskutieren, ob es „gut“ ist, dass es diese Fans oder meinetwegen Hooligans gibt – Fakt ist, dass es sie gab und gibt und entsprechend hätte sich von den Sicherheitskräften darauf eingestellt werden müssen. Ihr Hannoveraner Problempendant jedoch direkt an ihnen vorbeizuschicken, ist da wohl wenig hilfreich.

Und so kam es, dass eben jenes Eintracht-Problemklientel offenbar auf einmal eine ungeahnte Chance auf Konfrontationen witterte und sich spontan entschied, jetzt (doch?) das Stadion zu betreten und dort ihr sprichwörtliches Heil in der Flucht nach vorne zu suchen. Eine Aktion, die so wohl nicht geplant war – denn dafür verlief sie viel zu spontan und durcheinander. Anders ist nicht zu erklären, dass halb-vermummte Leute scheinbar ohne tiefere Strategie über die videobewachte Gegengerade rennen und auf halber Strecke kehrt machen. Geplante Hooligan-Auseinandersetzungen sehen anders aus, hier waren Leute offenbar schlicht angestachelt von ihrer eigenen Überraschung. Denn im Stadion standen lediglich ein paar Ordner zwischen den Blöcken, die Polizei war Fehlanzeige. Ein ziemlich bizarres Szenario und aus Sicht der Problemfans ein roter Teppich – wenn man bedenkt, dass die halbe Stadt einer Sperrzone gleicht, just im Stadion zwischen den Gästen und Heimfans aber lediglich eine Plane und zwei-drei Ordner stehen.

Dass es zu diesen Rennereien kam, muss nicht nur mit Blick auf die Spieler, denen so das Derby sicher nicht leichter gemacht wurde, absolut kritisch betrachtet werden – klar. Und dass sie aufgrund der er-

wartbaren Strafe auch dem Verein schaden, ist ebenfalls unschön – noch dazu, da ja immerhin das „eigene Stadion“ gestürmt wurde und damit im Zweifel auch eigene Ordner zu leidtragenden geworden wären. Dinge, die eigentlich gar nicht gehen, da sie natürlich auch das Vertrauen des Vereins in seine Fans erschüttern können. Aber wie schon gesagt: Natürlich liegt das erste Problem darin, dass es Gewaltpotential im Fußball gibt. Das zweite – und wohl an diesem Dienstag noch tragischere – Problem liegt aber darin, dass offenbar wenig Konstruktives getan wurde, dieses Potential einzudämmen.

... aus dem Ruder gelaufen, *Foto: Bernhard Grimm*

Umso tragischer, was sich in der Folge entwickelte: Im Zuge der Rennereien wurde nach übereinstimmenden Zeugen- und Zeitungssberichten ein Böller gezündet. Dabei wurde zum Glück niemand verletzt, aber auch die wahnwitzigen Beschreibungen der Kollegin der Neuen Presse Hannover, die das Werfen von Bengalos gesehen haben will (Zusatzinfo: Die Dame war wirklich vor Ort!), stimmten vorne und hinten natürlich nicht. Es war ein Böller, der auch nicht auf die Polizei geworfen werden konnte – die war zu dieser Zeit ja wiegesagt noch überall, nur nicht im Stadion. Doch halt: Ein Beamter saß in zivil auf der Gegengerade und schien – wenn man den aktuellen Medienberichten glaubt - die Chance gekommen, sich zum Märtyrer machen zu können. Okey, das ist etwas polemisch formuliert – aber wenn ein Zivilbeamter sich diesen „Fans“ unter dem Halten einer Schusswaffe entgegenstellt, dann hat das schon etwas von Räuber und Gendarme. Im Nachgang sagt die Polizei, der Zivilbeamte habe die Waffe gebraucht, weil er den Böllerwerfer identifiziert haben will und Freunde dessen Festnahme verhindern wollten. Eine Aussage, die im Grunde fast schlimmer ist, als die geschehenden Tatsachen selbst: Angesichts der Schnelle der Rennerei erscheint es schwer vorstellbar, dass der Beamte wirklich den Böllerzünder (so ein Ding hält man ja nicht minutenlang in der Hand fest) gesehen haben will. Es wäre also wohl ratsamer gewesen, sich Personen zu merken oder auf die Videobänder und Verstärkung zu warten, bevor Festnahmen o. ä. umgesetzt werden. Selbst wenn er ihn aber nun tatsächlich gesehen hat – seit wann rechtfertig der Wurf eines Böllers (Vergehen nach dem Sprengstoffgesetz, vermutlich mit Geldbuße zu ahnden), denn den Einsatz von Schusswaffen? Selbst wenn er sie tragen durfte, selbst wenn er im Dienst war – was beides nicht sicher ist – eine gezogene Schusswaffe auf einer mit über hunderten friedlichen Zuschauern besetzen Tribüne? Jetzt darf auch ein Fußballfan mal populistisch werden: Nicht auszudenken, was da hätte passieren können!

Gekrönt wurde diese ganze Aktion, durch eine Blocksperre für Block 9, die einem 14-jährigen Fan, der sicher nichts mit den Rennereien zu tun hatte, einen temporären Krankenhausaufenthalt einbrachte: Weil der Stadionsprecher irrtümlich die Blocksperre als beendet erklärte, die Beamten am Blockeingang davon aber nichts wussten, bekam der 14-Jährige, der eigentlich nur nach über einer Stunde im Käfig Block 9 nach Hause wollte, von einem Beamten einen ordentlichen Schlag in den Bauch und musste mit Rippenprellungen in die Notaufnahme. Ein trauriger Schlussstrich unter einen Tag, der wie gesagt mehr Fragen als Antworten liefern sollte.

Denn was bleibt als Fakten bestehen: Trotz eines immensen Sicherheitsaufkommens, einer Lahmlegung wichtiger Straßen und erheblichen Einschränkungen im Zugverkehr konnten 250 Hannoveraner Problemfans problemlos bis kurz vor das Stadion kommen. Davon offenbar angestachelt, rannten über 100 Eintracht-Personen über die Gegengerade und zündeten einen Böller. Verletzt wurde dabei niemand – selbst die Polizei räumt in der Zeitung ein, dass keine Anzeige gegen die Läufer geschrieben wurde. Mit Ausnahme des vermeintlichen Böllerwerfers – der jedoch im Gegenzug ebenfalls Anzeige erstattet hat, weil ihm eine Schusswaffe unter die Nase gehalten wurde. Ein sportlich eher mittelmäßiges Regionalliga-Spiel wurde für 20 Minuten unterbrochen, weil ein Polizei-Einsatzleiter, der offenbar endgültig die Kontrolle verloren hatte, am Ende sogar Pferde über die Tartanbahn des Stadions schickte. Als eine Situation, die so nie hätte passieren können, schon lange beendet war.

Was soll das?! *Foto: Bernhard Grimm*

Jetzt über ein Hooligan-Problem im Fußball diskutieren zu wollen und mit immer neuen Verschärfungen der Gesetze zu drohen, ist sicher nicht völlig aus der Luft gegriffen – ist aber angesichts dieser skandalösen Umstände viel zu einfach und daher falsch. Hier haben auch die Sicherheitskräfte ganz offenbar versagt, die sich diese Kritik nun ebenfalls anhören müssen. Sie hatten schon jetzt verdammt viele Möglichkeiten zur Prävention – und haben fast keine genutzt, so bitter diese Feststellung im konkreten Fall ist. Und da bringen auch neue Gesetze und eine weitere Verschärfung der Verschärfung des Kampfes gegen Fußballgewalt wenig, denn auch sie garantiert offenbar auch keine Sicherheit. Ein Umdenken ist vielmehr gefragt und das geht nicht mit repressiven Maßnahmen, sondern nur im Dialog mit den Fans. Denn, auch das ist keine Weisheit: Sie wissen am ehesten, was in der Szene passiert. Und daher geht es auch nicht ohne sie.

Damit bleibt eine Phrase zum Schluss: Man darf auf die Zukunft gespannt sein. Nur sollte man die Ursache für das Problem nicht nur bei dem Problem selbst suchen. Sondern auch bei denen, die das Problem auch wirklich zum Problem werden ließen.

Robin Koppelmann

Soccer on Bikes

Am Samstag den 20. September 2014 fand das 2. SOCCER ON BIKES mit der Ausfahrt „Rund um den Elm“ statt

Soccer on Bikes vor dem Start, *Foto: Andreas Machalitza*

Die Ruhe vor der Ausfahrt,
Foto: Andreas Machalitza

Gruppenfoto bei bestem Bikerwetter, *Foto: Andreas Machalitza*

Auch diese 2.Veranstaltung war ein großer Erfolg!

Da rollte nun ab 12 Uhr ein Motorrad nach dem anderen die Helmstedter Straße zum Elvan entlang! Wir kamen gar nicht mehr aus dem Staunen heraus und haben das Zählen bei 1967 gestoppt! Mit einem derartigen Andrang hatten wir nicht gerechnet! Was haben wir also getan?

Wir haben die Bikes auf den Lidl-Parkplatz geleitet nachdem die Helmstedter Straße überfüllt war! Später sind die Bikes auf die Ackerstraße und den Siemens-Parkplatz ausgewichen! Aber ihr habt ja sicherlich in den Nachrichten und im Fernsehen davon gehört. Von den ganzen Bierbuden und fliegenden Händlern, die ein dickes Geschäft witterten! Aber Bier und Bikes verträgt sich nicht und dementsprechend war der Umsatz relativ gering! Der Start verzögerte sich deswegen um 10 Minuten!

Bei der Tour hatten wir Glück mit dem Wetter. Die ersten Biker sind zwar bei leichtem Nieselregen losgefahren, konnten dafür aber bei strahlendem Sonnenschein wieder im Elvan einreiten!

Und das Witzige dabei war: „Dann sind gerade erst die letzten Bikes losgefahren!“ Unglaublich!

Unser nächstes Soccer On Bikes findet im Mai/Juni 2015 statt. Dann aber wieder mit Sponsorenpräsenz und „richtig groß“! Ich hoffe, ihr seid dann auch dabei.

Erkundigen könnt ihr euch auf www.b67-eintracht.de!

Schaut doch mal rein!

Eure B67-Biker

Wir sind Eintracht
FANPROJEKT

Wir bedanken uns bei unseren Förderern

VIELEN DANK
FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG DES FANPROJEKTES

MAXIMUM
Kran- und Schwerlastlogistik

Maximum GmbH Kran- und Schwerlastlogistik
Erzberg 27
38126 Braunschweig-Rautheim
Telefon: 0531/12 99 77 21
Mail: braunschweig@maximum-krane.de
www.maximum-krane.de

DER ROTE LÖWE
Von Fans für Fans
unpolitisch – parteiisch – unabhängig

Roots
SPORTSBAR

Nach dem Eintracht-Spiel
ab in die ROOTS-Sportsbar!
Für jede Eintrittskarte gibt
es 1 Jägermeister gratis!

Mo Pils-Tag
Pils 0,3 l 2,00€
Pils 0,5 l 3,00€

Do Cocktail-Tag
Jeder Cocktail 4,20€
ausgenommen Long Island Ice Tea

Di, Mi Billard-Tag
1 Std. Billard 3,00€ statt 6,00€

Fr Longdrink-Tag
Longdrink 4cl 3,70€

Bei einer Live-Sportübertragung wird die Musik ausgeschaltet und die TV-Moderation auf Leinwand gestellt.

Roots
SPORTSBAR
Eintracht Braunschweig
Bundesliga · Europa League
sky Champions League · LIVE

MÄNNERABEND
IN DER VOLKSBANK BRAINO SOCCA-FIVE ARENA
INKLUSIVE ALL YOU CAN
35,00 EURO
EAT AND DRINK
KICKERN | POKERN | AIR-HOCKEY | TIPP-KICK
CARRERA-BAHN | SHUFFLEBOARD | MINI-TISCHTENNIS UVM.
ANMELDUNGEN UNTER: WWW.MAENNERABEND-BRAUNSCHWEIG.DE
*TEILNAHME AB 18. DIE VERANSTALTUNG FINDET IN DER KINDERSPORTHALLE DER VOLKSBANK BRAINO SOCCA-FIVE ARENA STATT.

SAMMLUNGFUSSBALL
www.wortmuseum.de

„Amigo“

WORTMUSEUM

Hier
könnte
Ihre
Anzeige
stehen!

Kontakt:
info@fanprojekt-braunschweig.de

Die Wahrheit über Schiri Gagelmann

Eintracht und der Bremer Schiedsrichter

Ich muss gestehen, ich mochte Peter Gagelmann. Warum? Weil ich mit dem im Juni 46 Jahre alt gewordenen Schiedsrichter, der seit 1998 die 2. und seit 2000 auch die 1. Bundesliga pfeifen darf, immer Erfolge in Heimspielen verbunden habe. Umso erstaunter war ich da-

25.10.2008, BTSV – FC Carl Zeiss Jena 1:2 (0:1), Foto: Bernhard Grimm

her, als ich im Tempel erstmals die Pfiffe gegen ihn hörte. Wann war das eigentlich? Schon im Oktober 2008 bei der Niederlage gegen Jena, im Juli 2009 beim Pokal-Aus gegen Kaiserslautern oder noch später? Egal, für mich jedenfalls Grund genug, einmal nachzuforschen, was Gagelmann nun tatsächlich mit Eintracht angestellt hat!

Gagelmann pfiff unsere Blaugelben erstmalig zum Saisonauftakt 2002/03. Eintracht gewann das erste Spiel in der 2. Bundesliga nach neun Jahren Drittklassigkeit gegen Waldhof Mannheim mit 4:2 und alle waren begeistert. Kein negatives Wort zum Schiedsrichter in BZ oder Kicker, im Gegenteil (lt. BZ „gut“)! Auch der zweite Kontakt verlief für Eintracht erfolgreich. Die Löwen bezwangen am 30. Spieltag derselben Saison den LR Ahlen in ihrem Stadion mit 2:1 und behielten damit alle Chancen auf den Klassenerhalt, der dann leider doch nicht gelang. Zwar stellte Gagelmann in diesem Spiel den Doppeltorschützen Hutwelker fünf Minuten vor dem Abpfiff nach einem Foul mit Gelb-Rot vom Platz und wurde danach vom gesperrten Spieler („kleinlich“; „zweierlei Maß“) und der nb („fehlendes Fingerspitzengefühl“) kritisiert, seine allgemeine Leistung wurde jedoch nicht beanstandet (lt. BZ durchschnittlich).

In der folgenden Regionalligasaison pfiff Gagelmann Eintracht 2x, beim 1:1 am 10.Spieltag bei Sachsen Leipzig und beim 1:0 am 23. Spieltag gegen den Chemnitzer FC, dem ersten Spiel unter Trainer Krüger übrigens. Negative Worte zum Schiri? – Fehlanzeige! Die BZ attestierte ihm beim Leipziger Spiel eine „gute“ Leistung, und beim Sieg gegen Chemnitzer verteilte er sechs Gelbe Karten für den Gast und nur eine für die Löwen. Grund, über die Leistungen dieses Schiedsrichters zu meckern, besaß Eintracht auch nicht in der Aufstiegssaison 2004/05. Der Bremer leitete die Begegnungen am 16. Spieltag gegen St.Pauli (1:0), am 32. Spieltag gegen die Amateure des FC Köln (1:1) und am 35. Spieltag bei St.Pauli (1:2). Im siebten Spiel unter Gagelmann gab es also die erste Niederlage. Seine Leistung bot aber weder in dieser Begegnung noch in den beiden vorangegangenen Grund zu medialer Kritik. Daran änderte sich auch in der Zweitligasaison 2005/06 nichts, in der Gagelmann nur am 29.3.2006 das Nachholspiel des 20.Spieltags der Löwen gegen Hansa Rostock leitete. – 4:1, vier Gelbe Karten für den Gast und zwei für Eintracht!

Im Zweitligajahr 2006/07, das für den BTSV mit dem Abstieg endete, pfiff Peter Gagelmann unser Team ebenfalls nur 1x, beim 1:0 am 19.Spieltag gegen Carl Zeiß Jena. Laut BZ leitete er „kleinlich“. Für mich jedoch, der ich ausgerechnet das 1:1 gegen Kölns Zweite im April 2005 infolge Urlaubs verpasst hatte (s.o.), war es der 5. Heimsieg in Folge unter Schiri Gagelmann. Was kümmerte mich da eine kleinliche Spielleitung?!

Nach einer Saison Pause begegneten sich Eintracht und der Bremer Schiri erst wieder in der 3. Liga am 11. Spieltag der Saison 2008/09. Gegner war wieder Jena, und Eintracht verlor zu Hause 1:2. Gagelmann kam in der Presse nicht gut weg (lt. BZ und nb: „schwach“), konkrete Vorwürfe wurden jedoch nicht erhoben. Zudem stellte Gagelmann mit Ziegner in der 87. Minute noch einen Gastspieler vom Platz. Dasselbe tat er auch im folgenden Aufeinandertreffen mit den Löwen. In der 1. Runde des DFB-Pokals 2009/10 zeigte er dem Lauterer Spieler Ilicevic bereits nach 36 Minuten „Rot“. Uns half es nichts, wir verloren unser Heimspiel mit 0:1. Am Schiri lag es aber nicht!

In der Aufstiegssaison 2010/11 leitete Gagelmann ausgerechnet das wichtige Heimspiel unserer Mannschaft in der 3. Liga gegen Bayern München 2, am Vortag der Bürgerbefragung zum Stadionausbau. Der Schiri leitete gut (Kicker-Note:2) und Eintracht gewann 2:0.

Danach liefen sich der Bremer Schiedsrichter und Eintracht erst wieder in der Wahnsinns-Zweitligasaison 2012/13, die mit dem Bundesligaaufstieg endete, über den Weg. Gagelmann leitete gleich den Saisonauftakt gegen den 1. FC Köln. Eintracht gewann 1:0 durch den Treffer von Ademi, aber der Schiri war schwach (Kicker: 4,5). Probleme in der Zweikampfbewertung und ein nicht gegebener Elfer wurden beanstandet. Auch nach dem 0:3 bei Hertha am 28.Spieltag stand Gagelmann in der Kritik. Er leitete zwar durchschnittlich (lt. Kicker erst konsequent, dann groß-

5.8.2012, BTSV – 1. FC Köln 1:0 (0:0), Foto: Bernhard Grimm

zügig; Note 3,5), aber Lieberknecht und insbesondere Theuerkauf waren wegen bestimmter „Maßregelungen“ sauer. In der dritten Begegnung, die der Schiri von Eintracht pfiff, war zwar er fehlerfrei (Kicker-Note 2), die Mannschaft jedoch keineswegs. Die bereits aufgestiegenen Löwen unterlagen am 33. Spieltag bei St.Pauli mit 1:5.

Bleibt noch die abgelaufene Bundesligasaison: Gagelmann leitete das Auswärtsspiel in Gladbach am 6. Spieltag (1:4) und verhängte gegen unsere Löwen einen mehr als zweifelhaften Elfmeter. Nach einem Zwischenspiel als vierter Offizieller am Spielfeldrand bei einem Heimsieg pfiff ausgerechnet Gagelmann dann das Derby am 29. Spieltag. Er pfiff sehr gut, stellte einen Roten vom Platz und Eintracht gewann 3:0!

Die Gesamtbilanz von Peter Gagelmann und Eintracht kann sich also sehen lassen. 9 Siegen stehen 2 Remis und 6 Niederlagen gegenüber. Bei Heimspielen sieht es mit 8 Siegen, 1 Remis und 2 Niederlagen sogar hervorragend aus. Und eine Anti-Eintracht-Haltung kann man ihm nun wirklich nicht vorwerfen. Da gibt es ganz andere …

Warum also die Pfiffe gegen den Schiri, der mittlerweile knapp 200 Bundesligaspiele geleitet hat? Weil er angeblich einen Promi-Bonus gewährt und zu Ungleichbehandlung neigt? Hmmh! Weil er häufig belehrend und schulmeisterhaft und insgesamt recht zackig rüber kommt? Vielleicht wirkt das nur so, weil sein Aussehen mehr von Ecken und Zacken dominiert wird als von wohligen Rundungen.

*6.4.2014, BTSV – H*** 3:0 (2:0),* *Foto: Bernhard Grimm*

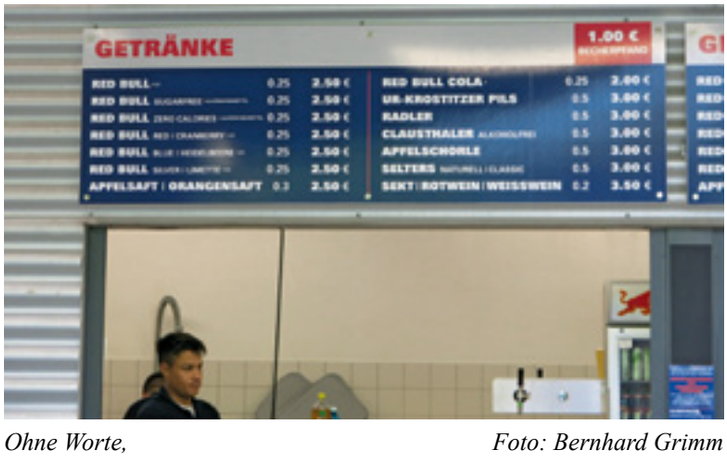
Sei es, wie es sei! Ich habe beschlossen, ich mag Peter Gagelmann immer noch! Übrigens, wer nicht meiner Meinung ist … Schiri Gagelmann scheidet nach der laufenden Saison aus Altersgründen aus dem Bundesligabetrieb aus.

Schommi

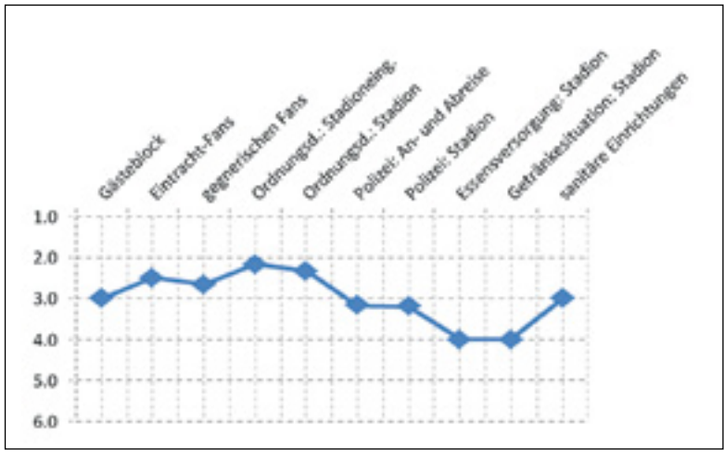
Eintracht away

Rasenballsport Leipzig – Eintracht Braunschweig (3:1), Sa, 13.09.2014, 13:30 Uhr, 24.949 Zuschauer, ca. 1.000 Braunschweiger

Ja was soll man zu diesem Spieltag schreiben? Im Vorfeld hatte sich die Eintracht-Fanszene entschieden, das Spiel im wahrsten Sinne des Wortes geteilt zu verfolgen: Mancher blieb in Braunschweig, mancher fuhr nach Leipzig. Mancher guckte das Spiel in der Kneipe, mancher auf dem Schützenplatz und mancher im Stadion. Ganz gleich – sie alle erlebten eine letztlich verdiente 1:3-Niederlage auf dem Platz. Davon sollte der Protest jedoch unbeeindruckt bleiben, das Zeichen, dass die Eintracht-Fans setzten, war deutlich wahrnehmbar. Medien aller couleur lobten die kreative Form des Protests, ja ausgerechnet Sky grüßte zu Beginn der Live-Schalte sogar eigens die Fans auf dem Schützenplatz. Die hatten in jedem Fall den Vorteil, vernünftiges und bezahlbares Catering zu bekommen – das Angebot in Leipzig spottete ja nun jeglicher Beschreibung. Dafür bleibt festzuhalten, dass das neue Zentralstadion durchaus zu gefallen weiß und wenn der Gegner nicht eben Red Bull wäre – man hätte ein richtig starkes Auswärtsspiel auch auf den Rängen zeigen können. Auch Ordnungs-dienst und Polizei blieben entspannt und es war schon bemerkbar, dass Red Bull versuchte, sich gut zu präsentieren. Möge es beim Versuch bleiben – und wir so schnell nicht mehr in die Situation kommen, über einen Boykott entscheiden zu müssen.



Ohne Worte, *Foto: Bernhard Grimm*



Fußballstammtisch VW-Löwen

Fußballstammtisch der Blau-Gelben Volkswagenlöwen in Emmerstedt

Die Blau-Gelben Volkswagenlöwen haben am Montag, den 15.09.2014, um 18:30 Uhr, zum Fußballstammtisch in Lohenschänke Emmerstedt geladen.

Seit 2008 findet jährlich der Fußballstammtisch in der Region Helmstedt satt, welcher immer mehr interessierte Eintracht Fans anlockt. In seiner siebten Auflage fanden sich knapp 90 Blau-Gelbe in der Lohenschänke zum „Fußballtalk“ ein.

Zu Gast waren dieses Mal Mirko Boland, Havard Nielsen und der Sportliche Leiter Marc Arnold. Wie bei jedem Stammtisch der Volkswagenlöwen, war auch dieses Mal die Fanbetreuung mit vor Ort und stellte sich den Fragen der Fans.

Durch die Veranstaltung führte der erste Vorsitzende, Wolfgang Schoeps, der auch gleich die ersten Fragen an unsere Gäste richtete.

Die Hauptthemen waren natürlich der aktuellen sportlichen Situation geschuldet, selbstverständlich wurde auch die vergangene Bundesligasaison besprochen.

An Marc Arnold gingen die Fragen zu den Punkten Leihgeschäfte und Personalplanung, sowie zu sportlichen Situation. Mirko Boland hatte die Moglichkeit Fragen zu den zurückliegenden erfolgreichen Jahren, mit den riesigen Erfolgen, und dem Abenteuer Bundesliga zu beantworten. Auf die Frage, ob bei der Mannschaft nach dem ganzen Hype der letzten Jahre und dem emotionalen Abstieg aus der Bundesliga, etwas die Luft raus ist, begegnete er mit einem klaren Nein. Es fehle zurzeit an der 100%gen Konzentration bei den Zweikämpfen und dem finalen Pass. Aber alle im Kader arbeiten daran, dass dies Problem in den nächsten Spielen nicht mehr auftreten wird.

Dem pflichtete auch Havard Nielsen bei, der sich in Braunschweig übrigens sehr wohlfühlt. Der sympathische Norweger erzählte von seiner Zeit in Norwegen und wie begeistert er von den Fans in Braunschweig ist. Die Frage ob er sich vorstellen könnte länger in Braunschweig zu bleiben, konnte er natürlich nicht beantworten, da sein Einfluss und die aktuelle Vertragslage das nicht hergeben. Unabhängig davon will er alles für eine erfolgreiche Saison geben und jedes Spiel nach Möglichkeit gewinnen. Und wenn es klappt, immer mindestens ein Tor schießen.

Auch die Fanbetreuung kam nicht zu kurz und konnte viele Fragen rund um Auswärtsfahren und den ein oder anderen Problem bei Heimspielen beantworten.

Nach unterhaltsamen 90 Minuten, mit vielen positiven und auch manch kritischen Fragen, die allerdings immer Fair und sachliche gestellt wurden, hatte der Fußballstammtisch sein Ende erreicht. Im Anschluss gab es für alle Fans noch die Möglichkeit sich Autogramme und Fotos zu sichern und auch die ein oder andere Frage wurde in kleineren Runden diskutiert.

Der Stammtisch ist Teil mehrerer Veranstaltungen zum 10jährigen Bestehen der Blau-Gelben Volkswagenlöwen. Auf diesem Wege möchten wir uns bei der Fanbetreuung und bei Eintracht Braunschweig für die langjährige und gute Zusammenarbeit bedanken und hoffen auf weitere gute Jahre in Eintracht.

Im Namen des Vorstandes der Blau-Gelben Volkswagenlöwen

Sascha Buggisch

Traute Runde mit Vereinsverantwortlichen ..., *Foto: Sascha Buggisch*

... und der Fanbetreuung, *Foto: Sascha Buggisch*

1860 München – Eintracht (24.8.1963)

Endlich! Die neu geschaffene Fussball-Bundesliga startete in ihre erste Saison!

Am 24.8.1963 war Eintracht im Auswärtsspiel beim TSV 1860 München zu Gast. Es war das Premierenspiel für beide Teams in der neu geschaffenen Fußball-Bundesliga.

Eintracht hatte es geschafft! Die Blau-Gelben waren als dritter Vertreter aus dem Norden neben dem Hamburger SV und Werder Bremen in die aus 16 Mannschaften bestehende Fußball-Bundesliga aufgenommen worden. Ernst genommen wurden die Braunschweiger von der Konkurrenz und den sog. Fuß-ball-Experten allerdings nicht! Aber das konnte sich ja ändern …

35.000 Zuschauer wollten die Begegnung in München sehen. Darunter befanden sich auch einige 100 Eintracht-Fans.

Das Spiel nahm den erwarteten Verlauf. 1860 ging nach ca. einer Viertelstunde in Führung. Wer allerdings erwartete, die Münchner „Löwen“ würden nach-legen und auf 2:0 und 3:0 erhöhen, sah sich getäuscht. Die Blau-Gelben unter ihrem neuen Trainer Johannsen spielten diszipliniert ihr Spiel. Zudem war Torwart Jäcker in glänzender Form. So ging es mit dem 1:0 in die Pause. Auch nach dem Wechsel gelang es den „60ern“ nicht, Eintrachts Abwehr noch einmal entscheidend auszuhebeln. Im Gegenteil: In der 74. Minute gelang Gerwien der Ausgleich. Es war zugleich der Endstand.
Während die Eintracht-Spieler und ihre Fans jubelten, saßen die Spieler von 1860 deprimiert in der Kabine.

Eintracht hatte im ersten Bundesligaspiel bei den hoch gehandelten Münchner „Löwen“ ein 1:1 erreicht und damit zum Start der Bundesliga gleich für eine Überraschung gesorgt.

Es sollte nicht die letzte Überraschung der Blau-Gelben bleiben. Am Ende der Saison erreichte Eintracht einen soliden 11. Tabellenplatz.

(Text von www.remember-blau-gelb.de)

Schommi

Blick in das Sammelbuch zur Verfügung gestellt von Schommi

Fanzeitung Sportmagazin

Inhalt

Vorwort 2
Amateurderby 3
Soccer on Bikes 6
Die Wahrheit über Gagelmann 8
Eintracht away 9
VW-Löwen 10
Der nächste Kick 11
Impressum, Tops & Flops, Termine 12

Impressum
Herausgeber:

Wir sind Eintracht FANPROJEKT

Fanprojekt Braunschweig
Hamburger Str. 210
38112 Braunschweig

AWO Kreisverband Braunschweig e.V.

Braunschweig e.V.
Kramerstraße 25
38122 Braunschweig
Tel.: 0176 11264893

Leitung:
Karsten König (V.i.S.d.P.)

Fotos, Grafiken:
Bernhard Grimm,
Robin Koppelmann,
Holger Schomburg,
Andreas Machalitza,
Sascha Buggisch

Satz/Druck:
PER Medien+Marketing GmbH
www.per-mm.de

Layout:
Designbüro Concept+Design
Juli Zimmermann

Auflage: 3.000 Exemplare

Redaktion:
Holger Alex (Chefredaktion)
Reiner Albring
Karsten König
Holger Schomburg
Robin Koppelmann
Andreas Machalitza

Kontakt:
info@fanprojekt-braunschweig.de

Besucht uns auf Facebook:
FanbetreuungEintrachtBraunschweig

Termine | News

Das nächste Fanzeitungstreffen findet am Dienstag, den 21. Oktober, um 19.00 Uhr im Klubraum der „Wahren Liebe“ statt.

Alle interessierten Fans sind wie immer herzlich willkommen! Wir freuen uns besonders über jedes neue Gesicht!

Achtung: Alle Ausgaben von „1895“ und dem Nachfolger „Der Rote Löwe“ sind auch immer als Download auf www.fanpresse,de zu finden

Tops & Flops

Tops

- Lob für das Pilotprojekt in NRW, zukünftig weniger Polizei beim Fußball einzusetzen. Kann gerne Schule machen!
- Auswärtserfolg der Turner in Hannoi

Flops

- Peinliches St. Pauli – 1860er Vereinshymne als Begrüßung für den BTSV
- Polizeistrategie beim kleinen Derby

Wir freuen uns über jeden Eintrachtfan der Zeit und Lust hat an der Fanzeitung mitzuarbeiten.

Den Termin für die nächste Redaktionssitzung findet ihr in jeder Fanzeitung oder einfach eine E-Mail an: derroteloewe@fanpresse.de

„Der Rote Löwe“
Erscheint kostenlos zu jedem Heimspiel der ersten Mannschaft der Eintracht Braunschweig GmbH & Co KG aA.

Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojekts oder der Redaktion wieder.

Spieltermine

Profis (2. Bundesliga):

So. 26.10.2014,	13.30 h	TSV 1860 München – BTSV
Mi. 29.10.2014,	19.00 h	Kickers Würzburg – BTSV (DFB-Pokal)
So. 02.11.2014,	13.30 h	BTSV – VfR Aalen

U23 (Regionalliga Nord):

So. 26.10.2014,	14.00 h	FC Eintracht Norderstedt – BTSV II
Sa. 01.11.2014,	14.00 h	BTSV II – VfB Oldenburg
Sa. 08.11.2014,	14.00 h	Weiche Flensburg – BTSV

Dritte Herren (1. Kreisklasse):

So. 19.10.2014,	12.30 h	BTSV III – FC Wenden II
So. 26.10.2014,	12.30 h	BTSV III – Freie Turner IV
So. 02.11.2014,	14.00 h	SV Olympia – BTSV III

Vierte Herren (3. Kreisklasse):

So. 19.10.2014,	10.00 h	BTSV IV – SC Victoria III
So. 26.10.2014,	14.00 h	Watenbüttel/Völkenrode III – BTSV IV
So. 02.11.2014,	12.45 h	BTSV IV – GSV Braunschweig

U19 (Bundesliga Nord/Ost):

Sa. 25.10.2014,	15.00 h	BTSV – RB Leipzig
Sa. 01.11.2014,	12.00 h	VfL Wolfsburg – BTSV
Di. 05.11.2014,	15.00 h	FC Carl-Zeiß Jena – BTSV
Sa. 08.11.2014,	14.00 h;	BTSV – Hansa Rostock

U17 (Bundesliga Nord/Ost):

Sa. 18.10.2014,	15.00 h	BTSV U17 – SC Concodria Hamburg
Di. 21.10.2014,	18.30 h	MTV Gifhorn – BTSV U17 (Conti-Cup)
Sa. 25.10.2014,	14.00 h	RB Leipzig – BTSV U17
Sa. 01.11.2014,	15.00 h	BTSV U17 – VfL Wolfsburg
Di. 04.11.2014,	14.00 h	BTSV U17 – Hannoi
Sa. 08.11.2014,	15.00 h	Concordia Hamburg – BTSV U17